

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 46

Artikel: Viel we-
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-620864>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heger und Pfleger

Bald darf man sich wieder aus dem Haus wagen. Nur noch vereinzelt ertönen Schüsse im Dorf. Ein sicheres Zeichen, dass nach der Hoch- nun auch die Niederjagd dem Ende zugeht. Also dem offiziellen Ende wenigstens. Was für schöne Naturerlebnisse hat auch diese Jagdsaison im Tessin wieder ermöglicht! Zwei Mann und Gewehr hoch «jagten» sie, schmucke Jägertypen, auf Brunas Garten – Schwalben! Selbstdritt «erlegten» sie einen total erschöpften Junghasen! Und nimmermüde, wie sportliche Jäger nun einmal sind, schossen sie sogar noch aus der Schwebebahnkabine heraus, die zum idyllischen Kloster hinaufführt!

Und da gibt es immer noch Leute, die etwas *gegen* die Jagd haben, ihren tiefen naturerhaltenden Wert nicht begreifen wollen, sie als Mode von Neu- und Altreichen, mittelalterlichen Mannbarkeitsritus, der eigentlich überwunden sein sollte, abtun – und was dergleichen Schauermärchen mehr sind! Dabei gehen diese tapferen Männer, die sehr oft das Risiko auf sich nehmen, von einem Waidkollegen für ein Eichhörnchen, Wiesel oder was der grässlichen Raubtiere mehr sind gehalten und angeschossen zu werden, nur für die Allgemeinheit, für uns alle, für Sie und mich in den Wald. Ueber all der Jagd (und was man besonders im Tessin darunter versteht) ist zwar nicht gerade die Waldesruh, steht aber nur der feste Wille, uns die Natur, die Fauna in erster Linie zu erhalten. Ja, ja, ganz sicher. Naturschutz in seiner reinsten Form pflegen die Jäger. Sagen sie. Jeder ein kleiner Franz von Assisi – oder wenigstens scheinheiliger Hubertus. Und wenn man bedenkt, dass sie sich für diese immense Arbeit nicht einmal von der Öffentlichkeit bezahlen lassen wollen! Im Gegenteil.

Alles wird aus dem eigenen Sack bezahlt: Patent, Schnaps, Hut, Wandersocken, Schuhe, Feldstecher, Brantwein, Regenschutz, Grappa, Bergschuhe, Nostrano, Gewehr und Munition. Aber noch nicht genug. Allein für die diesjährige Jagd haben die nimmermüden Nimrode fast 90000 Franken bezahlt. Stellen Sie sich das doch einmal vor! 37880 Franken für Hasen aus Ostländern. Dazu noch 338 Hasen aus Ungarn für weitere 37000 Franken. Aus eigener Zucht (sehen Sie, gezüchtet wird sogar noch!) 150 Hasen und 1655 Jungfasanen (Preis 14895 Franken) und –

Wozu das alles? Dumme Frage

eines typischen Nichtjägers! Selbstverständlich wurden diese Tiere im Tessin *ausgesetzt*, damit die armen Kreaturen dort in Gottes freier Natur von den tüchtigen Tessiner Jägern so richtig gehegt und gepflegt werden können!

Giovanni

Viel we-

niger oft erkältet werden Sie sein, wenn Sie Mund und Hals mit Heilkräutern widerstandsfähiger machen. Am einfachsten geschieht das durch Gurgeln mit Trybol Kräuter-Mundwasser.



Woran erkennt man den guten Innenarchitekten?

Er lässt sich lenken
von der Eigenart
des Hauses, der
Innenräume und
des Besitzers.

...und den schlechten?

Er vergewaltigt
dieselben, indem
er seine eigenen
Wünsche realisiert.

GIOVANNETTI

Nachlass

Ein Händler trifft einen andern, der Trauer trägt.

«Haben Sie einen Verwandten verloren?»

«Ja, meine Schwester.»

«Mein armer Freund! Was hatte sie denn?»

«Ein Oelgemälde von Ingres, ein Aquarell von Corot und zwei Zeichnungen von Daumier.»

Hohe Meinung

Ein Dichter und Schauspieler hatte keine sehr hohe Meinung von der Urteilsfähigkeit des Publikums. Er wettete, dass er einen völlig sinnlosen Vierzeiler dekla-

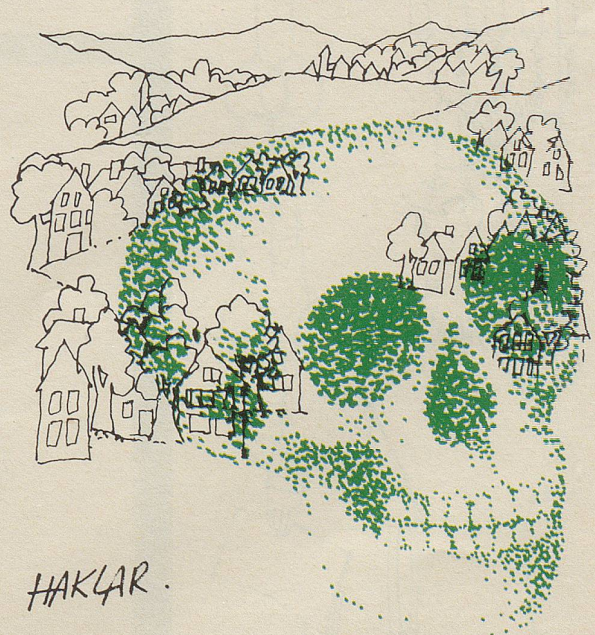
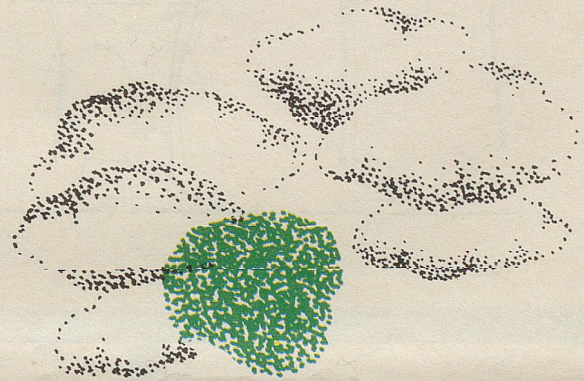
mieren und damit grossen Erfolg haben werde. Und so trat er denn am Ende einer längeren Tirade an die Rampe und schmetterte:

«Der Heldenmut ist niemals ganz allein, / und das ist das schönste von allen Losen. / Frankreich wird immer Frankreich sein / und die Franzosen immer die Franzosen.»

Kaum hatte er geendet als ein Sturm von Beifall ausbrach, und dann musste er seine Verse wiederholen.



... also geben 2 Birkenblut
40 Haaren neue Lebenskraft.



Auch Giftwolke wirft ihren Schatten ...!